

Die SPD macht sich Mut

Helen Heberer erneut zur Kreisvorsitzenden gewählt

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Tangl

„Ein gutes Ergebnis, ich bin zufrieden“, kommentierte Helen Heberer (55) ihre erneute Wahl zur SPD-Kreisvorsitzenden. Mit 76 Ja- und 18 Nein-Stimmen bei 13 Enthaltungen hatte die Kreisdelegiertenversammlung am Samstag mit 71 Prozent für die frisch gekürte Landtagsabgeordnete votiert. Doch ihre Stimmung spiegelte so etwas wie die gesamte Seelenlage der 109 Sozialdemokraten im Otto-Brenner-Saal des Gewerkschaftshauses wider. Nach vier Wahlen in zwei Jahren wussten die Mannheimer Genossen nicht so recht, ob sie sich freuen oder doch etwas härter mit sich ins Gericht gehen sollten.

Immerhin, mit Helen Heberer und Dr. Frank Mentrup sitzen nach der Wahl vor einer Woche wieder zwei aus der Mannheimer SPD im Stuttgarter Landtag. Und die Kreisvorsitzende würdigte „Einsatz und Herzblut“, mit denen für diese beiden Mandate, aber auch bei voran gegangenen Wahlen gekämpft worden sei. In der Partei gebe es keinerlei

Anzeichen von Wahlkampfschwäche oder Mobilisierungsmüdigkeit.

Etwas nüchterner analysierte ihr Stellvertreter, Bürgermeister Dr. Peter Kurz, die vier Urnengänge der vergangenen beiden Jahre. Die Kommunalwahl 2004 habe für die Sozialdemokraten unter einem negativen Bundestrend unter Kanzler Schröder gelitten. Trotzdem, die „Absetzbewegung“ von der Berlin-Politik sei gelungen, mit 32 Prozent und 16 Sitzen habe die SPD noch ein passables Ergebnis erzielt. Vor allem sei die Dominanz der CDU im Gemeinderat gebrochen worden. Eine große Enttäuschung habe es bei der Europawahl gegeben, als Genosse und EU-Experte Peter Simon von der Bundespartei auf einen aussichtslosen Listenplatz gesetzt worden sei. Trotz knapper Zeit sei dann die überraschend angesetzte Bundestagswahl in Mannheim sehr gut organisiert worden. 37 Prozent für die SPD, das Direktmandat für Lothar Mark, das könne sich sehen lassen. Die Landtagswahl am 26. März jedoch könne nicht befriedigen. Aber das Mannheimer Resultat habe sich leider „aus dem Landestrend ergeben“.

„Mit einem nüchternen Blick auf diese Ergebnisse“ stellte Kurz fest: Die SPD liege derzeit in einem Korridor zwischen 32 und 38 Prozent – und könne hier nur durch „Sondereffekte“ ausbrechen. „Das hat auch nichts mit ortsbezogener Arbeit zu tun, hier können wir leider nur einen kleinen Teil bewegen“, bedauerte der Bürgermeister. Seine Kritik an der Partei: „Es wird zu wenig an tragfähigen und langfristigen Konzepten gearbeitet.“

Für seine Wahl-Analyse bekam Kurz den lautesten Beifall der 109 Delegierten an diesem Vormittag. Ähnlichen Applaus erntete nur noch Dr. Frank Mentrup, Fraktionschef im Gemeinderat und frisch gekürter Landtagsabgeordneter, als er die kommunalpolitische Lage der SPD skizzierte: „Wichtige Positionen der Stadt sind nicht mehr in der Hand einer Macht-Clique der CDU.“ Die Protagonisten beim politischen Gegner, Sven-Joachim Otto, Rolf Schmidt, Roland Hartung und Wolfgang Pföhler, hätten abgedankt. Seine Aufforderung an die Genossen: Politische Meinungen noch deutlicher äußern, die SPD draußen „sichtbar machen“.

Dafür steht auch der komplett wieder gewählte geschäftsführende Vorstand mit Helen Heberer, ihren Stellvertretern Peter Kurz (84,7 Prozent) und Wolfgang Katzmarek (82,9), Kreiskassier Gerhard Heckmann (95,5) sowie Schriftführer und Pressewart Christian Hübel (73,9).



Helen Heberer würdigt „Einsatz und Herzblut“ der SPD-Wahlkämpfer. Bild: Tröster

► Kommentar